

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Mezölaborcz—Vidrány unterbunden worden, was selbstverständlich auch die Benützung des östlichen Streckenteiles ausschloß. Namentlich für die geplante Fortführung der Offensive gegen Przemyśl bedeutete die Verletzung dieses Zufuhrstranges einen empfindlichen Schlag. Aus diesem Grunde strebte die Heeresleitung zunächst die Wiedergewinnung des Raumes um Mezölaborcz an.

Es mußte als seltener Glücksfall gelten, daß die Russen die Gunst des Schicksals nicht erkannten, sich bis 5. mittags in Mezölaborcz des errungenen Erfolges freuten und erst dann die Höhen zwischen der großen Bahnkurve bedächtig zu erklimmen begannen, statt ohne Säumen die Verfolgung im Laborczatal fortzusetzen. Das AOK. war neuerlich mit der Kräfteverwendung bei der 3. Armee nicht zufrieden und hielt ihrem Führer vor, daß er die beiden zuerst verfügbaren Brigaden (komb. IBrig. und 1. LstIBrig.) nicht einheitlich, sondern an verschiedenen Stellen der Front eingesetzt habe. Das unmittelbare und persönliche Eingreifen des Armeekommandanten sei zur Wiederherstellung der Lage bei Mezölaborcz geboten. In Teschen hatte man offenbar geglaubt, daß der willensharte Befehlshaber das schier Unmögliche vollbringen werde, seine Truppen in unaufhaltsamem Angriffsdrang über die in Schnee und Eis versunkenen Berge zu treiben. Statt dessen jetzt der alle Pläne der Heeresleitung durchkreuzende Rückschlag! Gelände und Jahreszeit zeigten sich eben — wie übrigens auch bei der Südarmee — stärker als der Wille des Führers.

Boroević, den die empfangenen Vorwürfe tief verletzten, rechtfertigte sich damit, daß die Schlappe bei Mezölaborcz unvermeidlich gewesen sei, weil er hinter seiner über 160 km ausgedehnten Armeefront über keine Armeereserve verfügt und die vom AOK. angeordnete Verwendung der 7. ID. die Durchführung seines Operationsplanes geschädigt habe. Nunmehr seien im Laufe des mehrtägigen Ringens bei seinen Korps alle Reserven aufgebraucht worden. Der Einsatz der beiden Brigaden habe sich gezwungenermaßen vollzogen. Die komb. IBrig., von der nur die erste Staffel in Mezölaborcz, alle weiteren jedoch in hinteren Stationen ausgeladen worden seien, habe zur Entlastung des VII. Korps bereitgestellt werden müssen, während die Landsturmbrigade überhaupt nicht vor dem Abend des 6. Februar südlich von Mezölaborcz hätte eintreffen können. Da hier von einem frontalen Einsatz kein Gewinn zu erhoffen gewesen sei, habe das 3. Armeekmdo. sie der 4. KD. für einen westwärts zu führenden Gegenangriff zur Verfügung gestellt, der mittelbar zur Besserung der Lage bei Mezölaborcz beitragen werde. Nichts sei